



EPH's Biomasse-Business in Europa

April 2025

Hintergrund

EPH ist einer der größten europäischen Investoren in klimaschädliche Energie, vor allem in fossile Brennstoffe, aber auch in Holzkraftwerke in Deutschland, Großbritannien, der Tschechischen Republik, Frankreich und Italien. Zudem hat das deutsche EPH-Tochterunternehmen LEAG AG bereits zehn Pelletwerke in Deutschland und Schweden gekauft, was die Firma mit einer Kapazität von mehr als einer Millionen Pellets pro Jahr zu einem der größten Pelletunternehmen Europas macht.

EPHs Investitionen in die Holzenergie schaden Wäldern in den USA und Kanada (aus denen das britische EPH-Kraftwerk in Lynemouth Pellets importiert), in Frankreich, Italien, Deutschland und der Tschechischen Republik. Zudem importiert das EPH-Kraftwerk in Frankreich Holzhackschnitzel aus brasilianischen Eukalyptusplantagen, die von sozialen Bewegungen dort als "grüne Wüsten" bezeichnet werden.

Was für ein Unternehmen ist EPH?

EPH (Energetický a průmyslový holding) ist eine Holdinggesellschaft im Besitz des tschechischen Oligarchen Daniel Křetínský. [Die Profite der EPH stammen vor allem aus dem Energiegeschäft, aber Křetínský investiert auch in](#) Massenmedien sowie in Müllverbrennung und -verarbeitung.

EPH besitzt Kohlekraftwerke mit einer Gesamtkapazität von 12,2 GW und

Gaskraftwerke mit einer Kapazität von 11 GW. Die Kapazität von Gaskraftwerken will das Unternehmen bis 2035 um knapp 6 GW erweitern. EPHs EUSTREAM-Pipeline transportiert weiterhin russisches Gas nach Ost- und Zentraleuropa. Dabei arbeitet EPH eng mit der Öl- und Gasfirma Gazprom zusammen, welche mehrheitlich im russischen Staatsbesitz ist. Das deutsche EPH-Tochterunternehmen LEAG AG baut weiterhin an vier Standorten in

Ostdeutschland Braunkohle ab und will dies erst zum gesetzlich beschlossenen Ende im Jahr 2038 einstellen.

Tschechischen Republik, Polen, der Slowakei und Rumänien. In Frankreich hat sein Unternehmen International Media Invest verschiedene Magazine gekauft.

Křetínský [besitzt zudem](#) seit 2013 das Czech News Centre und seit 2018 Radiosender in der

Überblick über EPHs Investitionen in Holzenergie

Holzverbrennung

Name der Anlage	Standort	Strom und/oder Wärme	MW Kapazität ¹	Tonnen Holz ²
Lynemouth Power Station	Lynemouth, GB	Strom	420	600.000 (Pellets)
Provence 4	Gardanne, FR	Strom	150	545.000 (Hackschnitzel)
Biomasse Crotone	Crotone, Kalabrien, IT	Strom	23	300.000 (Hackschnitzel)
Biomasse Italia Spa	Strongoli, Kalabrien, IIT	Strom	45	400.000 (Hackschnitzel)
Fusine Energia	Fusine, Sondrio, IT	Strom	6	85.000 (Hackschnitzel)
Komořany Kraftwerk	Komořany, Südmähren, CZ	Wärme und Strom	81,3 MW Wärme, 35 MW Strom	100.000 - 150.000 (Hackschnitzel)
Plzeňská teplárenská	Plzeň (Pilsen), Böhmen, CZ	Wärme und Strom	13,5 MW Strom Keine Angaben dazu, wieviel Wärme ausgekoppelt wird	240.000 (Holzhackschnitzel und Strohpellets)
Industriekraftwerk Wühlitz	Wühlitz, Sachsen-Anhalt, DE	Strom	3,7 ³	? Tonnen Hackschnitzel
Biomasseheizkraftwerk Wismar	Wismar, Mecklenburg-Vorpommern, DE	Wärme und Strom	27 Wärme, 18,3 Strom	? Tonnen Hackschnitzel

¹ Installierte Netto-Biomassekapazität

² Aktuelle Zahlen, wenn sie vorliegen, auch wenn sie niedriger als die der maximalen Holzverbrennung unter Vollast sind.

³ 10 % der Kapazität des Kohlekraftwerks (37 MW) - Langfristiger Plan einer vollständigen Umrüstung auf Holz

Pelletwerke

Standort	Tonnen Pellets ⁵
Wismar, Mecklenburg-Vorpommern, DE	256.000
Schwedt, Brandenburg, DE	120.000
Löbau, Sachsen, DE	60.000
Oranienburg, Sachsen-Anhalt, DE	60.000
Talsi, Courland, LV	80.000

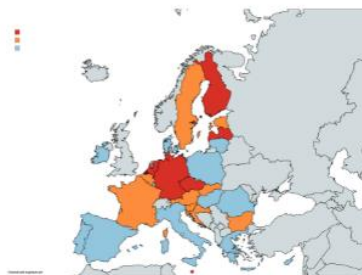
Norberg, Västmanland, SE	130.000
Malmbäck, Jönköping, SE	115.000
Forsnäs, Västerbotten, SE	85.000
Ulricehamn, Västra Götaland, SE	90.000
Främlingshem, Gavleborg, SE	60.000

⁵ Produktionskapazität

Wie die Holzenergie Klima, Wald und Biodiversität schadet

Das Verbrennen von **Holz emittiert pro Energieeinheit nicht weniger CO₂ als das Verbrennen von Kohle**. Laut der internationale Regeln für die Klimabilanzierung werden diese Emissionen nicht dem Energiesektor, sondern dem Landnutzungssektor angerechnet. Wenn EPH Holz aus Brasilien in Frankreich verbrennt, müssen daher weder das Unternehmen noch Frankreich dafür CO₂-Emissionen deklarieren.

Befürworter*innen der Holzenergie argumentieren, dass das Kohlendioxid dem Wald nicht verloren geht, da es ständig durch das Nachwachsen von Bäumen wieder gebunden wird. Doch in großen Teilen der EU ist der Wald und damit der gesamte Landnutzungssektor bereits entweder **zu einer Netto-Quelle von CO₂ geworden** (wie etwa in Deutschland), oder bindet wesentlich weniger CO₂ im Vergleich zu 1990.



- Landsektor ist keine CO₂-Senke mehr
- Landsektor kleinere CO₂-Senke als 1990
- Keine Abnahme der CO₂-Senke im Landsektor seit 1990

unfccc.int/sites/default/files/resource/EU%20NID%202024_F.pdf?download (Zahlen von 2022) und zu Deutschland bundeswaldinventur.de/vierte-bundeswaldinventur-2022/vorwort

LEAG und MIBRAG in Deutschland

Pelletherstellung

Die Lausitzer Energie AG (LEAG) wurde im Jahr 2016 von EPH und PPF gegründet, nachdem diese die Lausitzer Braunkohlekraftwerke und -tagebaue vom schwedischen Staatskonzern Vattenfall gekauft hatten (seit März 2025 ist EPH alleiniger Eigentümer¹). Anfang 2025 wurde die LEAG neu strukturiert und als Teil der Holding auch **eine Biomasse-Tochter** gegründet: die



LEAGs Pelletwerk in Oranienbaum,
Foto: Jana Ballenthien/ROBIN WOOD

¹ [Kohleausstieg: Tschechische EP-Gruppe übernimmt Lausitzer Leag vollständig](#)

LEAG Biomass GmbH.² Bereits zuvor hatte die LEAG vier deutsche Pelletwerke erworben und teils aus dem Anlagevermögen der Zweckgesellschaft für die Absicherung der Tagebaufolgekosten finanziert³. Zunächst waren das im Jahr 2022 HPS (Holzkontor und Pelletierwerk Schwedt GmbH) in Brandenburg und die Propell GmbH mit ihren zwei Pelletwerken in Oranienbaum (Sachsen-Anhalt) und Löbau (Sachsen). Im März 2023 übernahm die LEAG schließlich noch das Pelletwerk von Wismar Pellets (Mecklenburg-Vorpommern), bei dem es sich um das bislang größte deutsche Pelletwerk handelt. Damit stieg die LEAG selbst zu einem der größten deutschen Pelletproduzenten auf. Ende 2024 kaufte die LEAG-Biomassensparte zusätzlich den schwedischen Marktführer für Pellets, Scandbio, mit seinen sechs Pelletwerken (fünf in Schweden und eins in Lettland) mit einer Produktionskapazität von ca. 500.000 t Pellets pro Jahr. Mit einer Gesamtkapazität von mehr als einer Million Tonnen Pellets ist die LEAG damit nun **einer der größten Pellethersteller Europas**.⁴

Die deutschen Pelletwerke der LEAG haben derzeit die Kapazität für eine jährliche Produktion von **500.000 Tonnen Pellets aus bis zu einer Million Tonnen Frischholz**. Diese Holzmenge entspricht in etwa der Jahresernte der brandenburgischen Landesforsten. Für die Herstellung der Pellets werden nicht nur Sägereste verwendet, sondern teilweise auch ganze Baumstämme (Rundholz). Solches Holz sollte besser zu Holzprodukten verarbeitet werden, zum Beispiel Holzfaserdämmplatten.

Auch die zu Pellets verarbeiteten Sägereste können und sollten vorrangig stofflich genutzt werden, zum Beispiel in Spanplatten. Das Rundholz für die deutschen Pelletwerke kommt laut dem von der LEAG verwendeten Nachhaltigkeitszertifikat SBP **hauptsächlich aus Deutschland, aber auch aus Osteuropa**.⁵ Künftig könnte auch FSC-zertifiziertes Rundholz aus Lettland eingesetzt werden. Vor allem Wismar Pellets verwendet viel Rundholz zur Pelletherstellung.⁶ Auch mindestens zwei der Werke von Scandbio in Schweden nutzen Rundholz, vermutlich aus den umliegenden Wäldern.⁷ Die Wälder in Schweden leiden bereits stark unter dem intensiven Einschlag, der zumeist durch Kahlschlag erfolgt. Die europäischen Nachhaltigkeitskriterien, deren



Rundholzpolter neben LEAGs Pelletwerk in Wismar, Foto: Jana Ballenthien/ROBIN WOOD

Einhaltung das SBP garantieren soll, erlauben die Nutzung von Rundholz aus Kahlschlägen und sogar aus Natura2000-Gebieten und aus Ländern, wo der Wald insgesamt bereits zu einer Quelle von CO₂ geworden ist (wie in Deutschland).

² [Grünes Licht für Neuaufstellung der LEAG 2025 | LEAG](#)

³ [Leag bedient sich aus Brandenburger Schatulle](#)

⁴ <https://www.leag.de/de/news/details/leag-uebernimmt-schwedischen-pelletproduzenten->

[scandbio/](#) sowie [LEAG's grüne Transformation | wirtschaftsforum.de](#)

⁵ <https://sbp-cert.org/certificate-holders/#4757>

⁶

[20230903 Recherchebericht Pelletwerke Holz kraftwerke](#)

⁷ [FDA-Future-on-Fire-April-5-2022_final.pdf](#)

Holzverbrennung in deutschen (Heiz)kraftwerken

Für das Pelletwerk in Wismar nahm die LEAG im Jahr 2023 ein neues Holzheizkraftwerk in Betrieb, welches neben Wärme für die energieintensive Pelletproduktion **über das EEG subventionierten Strom in "Grundlast"** erzeugt (ca. 20 MW installierte Kapazität) - an der windreichen Ostseeküste eine Verschwendung von Holz. Auch andere Pelletwerke der LEAG nutzen integrierte Biomasse-Heizkraftwerke.⁸

Die ebenfalls dem EPH-Konzern gehörende MIBRAG im mitteldeutschen Braunkohlerevier plant ein **Braunkohlekraftwerk in Wühlitz auf Biomasse umzurüsten**.⁹ Bereits jetzt wird im Industriekraftwerk Wühlitz (37 MWel, Prozessdampf 150 t/h) Holz mitverbrannt.¹⁰ Nach der Beendigung der Kohleverbrennung soll das Kraftwerk komplett auf Holz umgestellt werden.

GazelEnergie in Frankreich

2019 kaufte das französische EPH-Tochterunternehmen, GazelEnergie, das **Provence-Kohlekraftwerk in Gardanne** in der Nähe von Marseille [von Uniper](#), zusammen mit zwei Gas- und zwei Kohlekraftwerken sowie Wind- und Solaranlagen in Frankreich.



EPH Biomassekraftwerk in Gardanne,
Foto: Foudebassans/Wikimedia Commons

[E.On hatte 2012 Subventionen in Form eines Klimavertrags für die Umrüstung von einem der Kohleblöcke auf 85 Prozent Biomasse erhalten](#) und mit der Umrüstung auf Holzhackschnitzel begonnen. Der Rest des Brennstoffs besteht aus Kohle, Asche und anderen fossilen Brennstoffen. Anders als die meisten Kohlekraftwerke wurde das Provence-Kraftwerk

nicht als Kohlenstaubanlage gebaut, sondern mit Wirbelschichtfeuerung. Deshalb können **Holzhackschnitzel und nicht nur Pellets verbrannt** werden. Die Kapazität wurde bei der Umrüstung von 250 MW auf 150 MW reduziert. E.On übergab das Kraftwerk 2016 an das Spin-off Unternehmen Uniper, welches dann drei Jahre später alle ihre französischen Energieanlagen an EPH verkaufte. Der zweite, größere Kohleblock des Provence-Kraftwerks wurde [2021 endgültig stillgelegt](#).

Die Inbetriebnahme mit Biomasse verzögerte sich von 2015 bis 2018. Von Anfang an gab es erhebliche Probleme bei der Umrüstung auf Holz: [Anwohner*innen litten](#) (und [leiden weiterhin](#)) unter Lärmbelastung und Luftverschmutzung, es gab technische Probleme, und seit Jahren laufen Gerichtsprozesse gegen den Betrieb der Anlage. Auch aufgrund von Streikaktionen der Gewerkschaft stand das Kraftwerk über längere Zeiträume still. Statt der geplanten 7.500 jährlichen Betriebsstunden lief das Biomassewerk bis 2022 im Durchschnitt nur [1.700 Stunden pro Jahr](#). 2023 schloss es für ca. 18 Monate. [Seit Januar 2025](#) ist es infolge eines **neuen Klimavertrags, der GazelEnergie 800 Millionen Euro über einen Zeitraum von acht**

⁸ [Zukunft mit Energie | LEAG Energieunternehmen | LEAG](#)

⁹ [EMIR Erneuerung MIBRAG im Revier - MIBRAG](#)

¹⁰ [Zukunftsperspektive für Industriekraftwerk Wühlitz - MIBRAG](#)

Jahren garantiert, wieder in Betrieb. Jetzt soll es 4.000 - 5.000 Stunden pro Jahr laufen, wobei die Stundenzahl allerdings nicht rechtlich begrenzt ist.

Von 2018 bis 2023 verbrannte das Kraftwerk in Gardanne **im Durchschnitt 127.000 t Holzhackschnitzel**, von denen 75.000 t importiert wurden. 2025 plant GazelEnergie 335.000 t Holz aus Frankreich, 60.000 t aus Brasilien, 85.000 t aus Spanien und 5.000 t aus Italien zu beziehen. GazelEnergie hat seitdem Holzimporte aus Italien ausgesetzt, da sie nicht garantieren können, dass diese mit den

Anforderungen der EU-Erneuerbaren-Energien-Richtlinie (RED III) konform sind.

Das Holz aus Brasilien stammt aus Eukalyptus-Plantagen im südlichsten Staat des Landes, Rio Grande do Sul. **Soziale Bewegungen in Brasilien und anderswo mobilisieren seit Jahrzehnten gegen Eucalyptus** und andere industrielle Baumplantagen. Ein [offener Brief des Rede Alerta contra Desertos Verdes/Brasil](#) (Netzwerk gegen Grüne Wüsten/Brasilien) vom September 2024 fasst die Praktiken von Forst- und Plantagenunternehmen in Brasilien folgendermaßen zusammen:

“Sie eignen sich indigene, Quilombola- und handwerkliche Fischereigebiete an. Sie zerstören ihre Wälder und Mangroven. Sie machen die bäuerliche und familiäre Landwirtschaft unmöglich. Sie verhindern die Agrarreform und die Nahrungsmittelproduktion. Sie trocknen aus und verseuchen das Wasser, den Boden und die Luft mit Pestiziden. Sie verletzen die Menschenrechte und die Rechte der Natur. Sie verletzen und kriminalisieren die widerständige Bevölkerung in ihrer Umgebung, indem sie massiv in private Polizeikräfte investieren und ihre eigene Militärpolizei zum Schutz ihres Vermögens unterstellen. Sie stellen Forscher, Wissenschaftler, Start-ups, Künstler und Berater ein, um die falsche Nachhaltigkeit der Unternehmen zu bestätigen.”

Auch **in Frankreich werden biodiverse Wälder zunehmend gerodet** und anschließend durch Baum-Monokulturen ersetzt. 2021 verabschiedete die Regierung einen “Plan zur Walderneuerung”, für den sie 200 Millionen Euro pro Jahr bereitstellen. Eine Milliarde Bäume



Eukalyptusplantage in Brasilien, Foto: Steve Strauss/Flickr

sollen gepflanzt werden. Laut [Untersuchungen des Umweltverbandes Canopée Forêt Vivante](#) beinhalten 87 Prozent der subventionierten Projekte Kahlschläge von Wäldern und 83 Prozent der Anpflanzungen bestehen aus Baumplantagen, vor allem aus Douglasien. Kürzlich hat auch der [Direktor des Generalsekretariats für ökologische Planung, Frédéric Jobert](#), diese Politik kritisiert und gewarnt: „In der Praxis subventioniert der Staat hier den Verlust der biologischen Vielfalt“. Die [Umweltbehörde der Provinz](#), in der sich das Provence Kraftwerk befindet warnt zudem, dass GazelEnergie plant, jährlich 10.000 t Holz zu nutzen, welches mit Seilkränen aus bislang für die Forstwirtschaft unzugänglichen und deshalb hochbiodiversen Bergwäldern stammt. GazelEnergie hat bislang ca. [30 Prozent des Holzes aus Wäldern in Natura2000-Gebieten](#), die unter Naturschutz stehen, verbrannt, beteuert aber, dass sie damit in Zukunft aufhören werden.

Zudem hat die Umweltbehörde der Provinz festgestellt, dass die CO₂-Intensität des Kraftwerks **das vierfache der CO₂-Intensität des französischen Stromnetz** beträgt, auch

wenn nur die Nutzung fossiler Brennstoffe im Kraftwerk selbst und in der Lieferkette in Betracht gezogen wird.

EP Lynemouth Power in England



Rodung in einem Urwald in British Columbia, von der Lynemouth Powers Lieferant Drax Holz für die Pelletproduktion bezog, Foto: Conservation North & Bulkley Valley Stewardship Coalition

2016 kaufte EPH ein stillgelegtes Kohlekraftwerk in der Nähe des Dorfes Lynemouth in Northumberland, im Nordosten von England, auf. Das Kohlekraftwerk hatte von 1972 bis 2012 eine Aluminiumhütte der Firma Alcan mit Strom versorgt, bis diese geschlossen wurde. Seit 2018 verbrennt das **Lynemouth Kraftwerk ausschließlich importierte Holzpellets**. Der [Großteil dieser Pellets](#) kommt aus dem Südosten der USA und aus Pelletwerken des britischen Unternehmen Drax in den kanadischen Provinzen British Columbia und Alberta. Der Rest der Pellets kommt aus den baltischen Staaten, Norwegen und Schweden.

2023/24 verbrannte das Kraftwerk knapp über 600.000 Tonnen Pellets, allerdings [produzierte es zwischen Oktober 2022 und 2023 kaum Strom](#). In dieser Zeit waren die britischen Strompreise besonders hoch und EP Lynemouth Powers Klimavertrag sieht bei so hohen Preisen "negative Subventionen" vor, d.h. dass das Unternehmen einen Teil des Profits an den Netzbetreiber hätte zahlen müssen. In einem "normalen" Finanzjahr, April 2020 bis März

2021, **verbrannte das Lynemouth-Kraftwerk 1,26 Millionen Tonnen Pellets**.

Die Kraftwerksbetreiber veröffentlichen keine Informationen über ihre Pelletproduzenten. Doch das größte Pelletunternehmen der Welt, Enviva, veröffentlichte bis einschließlich [2022 eine Liste ihrer Kunden](#), darunter auch EP Lynemouth Power. Wie jahrelange Recherchen von [Umweltverbänden](#) und [Journalist*innen](#) zeigen, **bezieht Enviva routinemäßig Rundholz aus ausgewachsenen Bäumen aus Rodungen von hochbiodiversen Laubwäldern**. Zudem ist bekannt, dass [Drax Pellets aus dem Westen Kanadas an EP Lynemouth Power verkauft](#). Drax bezieht dort für seine Pelletproduktion große Mengen an **Rundholz aus Primär- und Urwäldern**.



Bannerprotest vor dem Biomassekraftwerk in Lynemouth, Foto: Climate Action Newcastle

Seit der Kraftwerksumrüstung auf Holzpellets hat EP Lynemouth Power insgesamt umgerechnet **€800 Millionen an Subventionen** erhalten. Der Subventionsvertrag läuft Ende März 2027 aus, doch die britische Regierung [gab im Februar 2025 bekannt](#), dass Betreiber so großer Biomasseanlagen wie Lynemouth Power für vier weitere Jahre Subventionen beantragen können

EPHs Biomassekraftwerke in Italien



EPH Biomassekraftwerk in Strongoli, Foto: Alessandro Mazza

[2017](#) stieg EPH mit dem **Kauf von zwei Biomassekraftwerken** in die Holzenergie ein. Ihr neues Tochterunternehmen, EP New Energy Italia, kaufte in diesem Jahr Heizkraftwerke in Crotona und Strongoli, beide in Kalabrien, die vorher zu je 50 % Api Nova Energia Srl und Bioenergie SpA gehört hatten. [2019](#) erwarb EPH von Holcim Italia ein drittes, kleineres (5 MW) Holzwerk in Fusine im Veltlin in Norditalien.

Das [Kraftwerk in Crotona](#) hat eine Netto-Kapazität von 23 MW und verbrennt jährlich bis zu 300.000 Tonnen Holzhacksnitzel. Die Anlage in Strongoli verbrennt pro Jahr bis zu 400.000 Tonnen Hacksnitzel. Nur zu dem Biomassekraftwerk in Crotona liegen uns [genaue Zahlen](#) vor, die es ermöglichen, die Effizienz der Anlage zu berechnen. Diese liegt bei nur 21,3 Prozent. Dabei müssen Biomassekraftwerke, die (wie die EPH Anlagen in Kalabrien) nur Strom erzeugen, laut [Richtlinien der europäischen Kommission](#) eine Effizienz von mindestens 28 Prozent erreichen - bei neuen Anlagen sogar 33,5 Prozent.

Aktuelle [Recherchen von investigativen Reporter*innen](#) werfen etwas Licht auf die weitgehend intransparenten Holzlieferketten für die Kraftwerke in Strongoli und Cotrone: **Beide Anlagen zusammen verbrannten 2023 knapp eine halbe Million Tonnen Holz**, von denen 140.000 t per Schiff von außerhalb der Region geliefert wurden. Mit Hacksnitzeln beladene Schiffe kamen aus der Toskana, Venetien, aus

der römischen Metropole, Apulien und Ligurien. Eine kleine Menge Hacksnitzel kam sogar aus Spanien. Die EPH-Tochterunternehmen behaupten, dass bis zu 80 Prozent des Holzes aus Waldrestholz, Sekundärholz aus der Holzindustrie und Landschaftspflegematerial besteht. Doch laut [Aussagen des Umweltverbandes Legambiente](#) gibt es in Kalabrien (wo ca. 70 % des Holzes herkommt) keinerlei Sägewerke oder andere holzverarbeitende Industrien, und damit auch keine Sekundärholz. Der Begriff "[Waldrestholz](#)" kann und wird von der Industrie für praktisch jegliches Waldholz benutzt, sogar für Rundholz aus gesunden Bäumen. Das einzige landwirtschaftliche Produkt, das verbrannt wird, ist [Oliventrester](#), und der macht zumindest in Crotona nur 4 Prozent der Biomasse aus.



EPH Biomassekraftwerk in Crotona, Foto: Alessandro Mazza

Aus derselben Recherche geht hervor, dass die Biomasselieferketten in Kalabrien seit vielen Jahren **von Mafia-Gruppen manipuliert** werden. Es gebe es Beweise, dass u.a. in den Kraftwerken in Strongoli und Crotona zwischen 2014 und 2022 illegal auch industrielle und giftige Abfälle verbrannt wurden. Eine effektive Kontrolle darüber, was genau verbrannt wird, gibt es nicht.

Ein weiteres Problem ist die **Umweltverschmutzung vor Ort, vor allem durch Holzstaub und Feinstaub**. In den ersten Jahren gab es in Strongoli starke Opposition gegen das Biomassekraftwerk, die regelmäßig

Proteste organisierten, doch diese verliefen erfolglos.

Allein 2022 bezog EPH für die drei italienischen Biomassekraftwerke Subventionen in Gesamthöhe von mehr als 62 Millionen Euro.

EPHs Biomasseinvestitionen in der Slowakei und in der Tschechischen Republik

In der **Slowakei** hatte die EPH-Tochterfirma EP Corporate Group bis 2024 in zwei Kohlekraftwerken, Nováky und Vojany, [ca. ein Drittel Holz](#) mitverbrannt. Seitdem sind beide Kraftwerke [stillgelegt worden](#). Das bedeutet für EPH zumindest für jetzt das Ende der Biomasseverbrennung in der Slowakei.

In der **tschechischen Republik** hingegen haben EPH Tochterunternehmen jeweils einen Block der Heizkraftwerke Komořany in der Nähe von Most und Plzeňská teplárenská in Plzeň (Pilsen) auf 100% Biomasse umgerüstet. Die umgerüstete Biomasseanlage in Komořany wurde [2021 in Betrieb genommen](#) und verbrennt [bis zu 150.000 Tonnen Holzhackschnitzel](#) pro

Jahr. Das Holz kommt aus Wäldern im Erzgebirge und in der Region Plzeň. Der Biomassekessel erzeugt 81 MW Wärme und 35 MW Strom. Die restlichen Kohleblöcke werden durch [fossiles Gas](#) und eine neue [Müllverbrennungsanlage](#) ersetzt. Die bereits in Betrieb genommene Müllverbrennungsanlage ersetzt einen zweiten, ursprünglich geplanten Biomassekessel. Der auf Biomasse umgerüstete Kessel in Plzeň verbrennt pro Jahr [bis zu 240.000 Tonnen](#) Holzhackschnitzel und Stroh, obwohl die thermische Kapazität mit [37,5 MW](#) weit geringer als die in Komořany ist. Über die Herkunft des Holzes, das in dieser Anlage verbrannt wird, ist nichts bekannt.

FAZIT

Das Unternehmen EPH setzt neben der fossilen Energieerzeugung auch immer mehr auf die Verbrennung von Holzbiomasse. Damit richtet der Investor großen Schaden an Wäldern, Biodiversität und dem Klima an. Statt

konsequent in klimafreundliche Technologien zu investieren, werden weiterhin große Mengen CO₂ freigesetzt. Die EPH bleibt damit einer der schmutzigsten Energiekonzerne Europas.